

JAHRBUCH
DES
OÖ. MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT
FÜR
LANDESKUNDE

137. Band

1. Abhandlungen



Linz 1992

Inhaltsverzeichnis

Eva Maria Buxbaum: Neue Forschungsergebnisse zu einem musikhistorischen Schlüsselwerk aus der Romanik	7
Hans Krawarik: Die Altsiedlungen Inzersdorf, Wanzbach und Niederkrems	61
Georg Heilingsetter: Die oberösterreichischen Stände nach dem Dreißigjährigen Krieg	91
Angelika Linnemayr: Zur Geschichte der Familie Clodi	103
Adalbert Langer: Leo Graf Thun und Adalbert Stifter	157
Brigitte Heinzl: Die Postkarten der Wiener Werkstätte in der graphischen Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums	175
Helmut Feigl: Das Niederösterreichische Institut für Landeskunde	201
Heinz Mitter: Ein weiterer Arctaphaenops-Fund aus dem Sengsengebirge in Oberösterreich (Coleoptera, Trechinae)	211
Wolfgang Heinisch und Günter Müller: Limnologische Forschung in Oberösterreich	215
Hannes Leidinger und Heinz Gruber: Der Historisch-Archäologische Verein Oberösterreichs Versuch einer Eigendefinition	219
Besprechungen und Anzeigen	221

DER HISTORISCH-ARCHÄOLOGISCHE VEREIN OBERÖSTERREICH'S VERSUCH EINER EIGENDEFINITION

Von Hannes Leidinger und Heinz Gruber

Um etwaigen Fehlinterpretationen zuvorzukommen, der »Historisch-Archäologische Verein Oberösterreichs« ist kein – wie vielleicht vermutet werden könnte – grabungsgieriger Hobbyarchäologenverein, der zur »Freude« der Wissenschaftler nach seiner Konstituierung unverzüglich die Felder umzuwühlen beginnt.

Der HAVÖÖ wurde auch nicht ins Leben gerufen, um die Aktivitäten des Musealvereines zu ersetzen. Diesbezügliche Ängste der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich konnten zum Glück in den letzten Monaten ausgeräumt werden. Da die Arbeitsbereiche des Musealvereines viel breiter gefaßt sind als die Interessen des HAVÖÖ, ergeben sich ausschließlich Überschneidungen, die nach den bisherigen Gesprächen von beiden Seiten als eher belebend begriffen werden.

Darüber hinaus tritt der HAVÖÖ auch nicht an, um unzählige Ausstellungen, Vorträge, Buchpräsentationen usw. zu organisieren, ohne die Tätigkeiten des Landesmuseums, des Landesarchives, Diözesanarchives – man möge verzeihen, wenn hier viele andere keineswegs minder bedeutende Institutionen nicht namentlich angeführt werden – in Betracht zu ziehen.

Der seit nunmehr einem Jahr bestehende HAVÖÖ hat sich zum Ziel gesetzt, zur historischen Landesforschung in anderer Weise beizutragen. Wir erblicken unsere Aufgabe darin, Interessierte und Forscher verschiedenster Disziplinen einander näherzubringen, einen Austausch von Fragestellungen, Methoden und Ergebnissen zu ermöglichen, kurz: Interdisziplinarität zu fördern. Zu diesem Zweck erscheint seit der Landesausstellung 1992 in Schlägl (vorerst) halbjährlich die Zeitschrift »ARCHE«, die obendrein einem weiteren wesentlichen Anliegen dient; mit ihrer Hilfe möchten wir eine breite Öffentlichkeit für die Geschichte Oberösterreichs interessieren und sensibilisieren. Die Zeitschrift »ARCHE« ist in diesem Sinne vor allem ein populärwissenschaftliches Projekt, das derzeit aufgrund einer noch recht kleinen Gruppe von Mitarbeitern einen Großteil unserer Arbeitszeit in Anspruch nimmt. »ARCHE« ist bisher zweimal erschienen, wobei gewissen Themenkreisen Schwerpunkte gewidmet wurden; zuletzt nahmen wir in Nummer 1 das 100jährige Jubiläum des Museumsvereines Lauriacum zum Anlaß, das römische Oberösterreich in den Mittelpunkt zu rücken; Kurzbeiträge, Serien und Rubriken, die zudem Aktivitäten außerhalb Oberösterreichs präsentieren, ergänzen die jeweiligen Ausgaben. Nach den bisherigen Reaktionen möchten wir diese inhaltliche Konzeption bis auf weiteres beibehalten.

Neben der Zeitschrift »ARCHE« wurde von Anfang an ein wesentliches Augenmerk auf die Verbesserung des Meldenetzes für archäologische Funde gelegt; zu deren raschen und effektiven Erfassung erstellten wir gemeinsam mit den Landesarchäologen einheitliche Formulare; es ist nun an uns, Kontakte zur Bevölkerung zu suchen, um das überaus reiche, oft in privatem Besitz befindliche Quellenmaterial der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es wird von Bedeutung sein, aus allen Teilen des Landes mehr Informationen zu erhalten, die von HAVOÖ gesichtet und nach inhaltlichen Aspekten geordnet den Landesarchäologen weitergereicht werden.

Daneben versucht der Verein eine Reihe anderer Initiativen zu setzen, z. B. Arbeiten von Wissenschaftlern der historischen Disziplinen in jeder Art zu unterstützen, Ausstellungen, Vorträge und zahlreiche andere Aktivitäten anzuregen und bei deren Verwirklichung behilflich zu sein.

Die aktiven Mitglieder, großteils Studenten an der Universität Wien, sind sich des Arbeitsaufwandes eines derartigen Unterfangens durchaus bewußt; nicht zu unrecht wurde von wohlmeinenden Kritikern befürchtet, der anfängliche Elan könnte rasch ermatten. Nach einem Jahr intensiver »Zeitungsarbeit« ist unser Team – vielleicht ein wenig zu unserer eigenen Überraschung, in jedem Fall aber erklärbar durch die positiven Reaktionen – engagierter denn je.

Für weitere Informationen über den HAVOÖ, seine Serviceleistungen für die Mitglieder und die Zeitschrift »ARCHE« steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung: Dieter Bernauer, Seumegasse 4/8, 1120 Wien.

Arche auf einen Blick:

Zielgruppe: alle an der Geschichte Oberösterreichs Interessierten

Auflage: mindestens 2000 Exemplare

Leser: mindestens 8000 pro Ausgabe

Reichweite: Oberösterreich und bundesweit

Erscheinen: vierteljährlich (geplant)

Preis: Einzelheft öS 30.–

Jahresabo (2 Arche-Ausgaben und mindestens 2 Arche-Mitteilungen) öS 90.–